

im Stande sehe das Drama in einer neuen und, wie ich mir schmeichle, selbständigen Gestalt hiermit der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Aus dem *App. crit.* kennt das Publikum bereits die kritischen Hülfsmittel. Einerseits stimmen *A* und *C* fast durchgängig mit einander, nur hin und wieder verräth *C* ein noch höheres Alter: andererseits gehören *B* und *P* derselben jüngern Quelle an. Hinsichtlich der Pariser Handschrift muss ich bemerken, dass Hr. Lassen so freundlich war mir die Benutzung seiner Kollation zu erlauben. Später fand ich noch im Museum ein Exemplar der Calc. Ausgabe mit den von Lenzens Hand bemerkten Lesarten derselben Handschrift. Beide weichen hie und da von einander ab, wie es kaum bei einer in Bengali geschriebenen Handschrift zu vermeiden sein dürfte. Lenz hat auf der Innenseite des Umschlages Folgendes bemerkt: "Die Varianten sind aus der Pariser Handschrift der *Bibliothèque du Roi* No. 85 b., wo das Stück mit dem *Dhūrtasamāgama* zusammengebunden ist, beide von derselben Hand, sehr korrekt (?) und ziemlich deutlich in Bengali auf Papier geschrieben. Die Prakritpassagen des 1sten Aktes sind grossentheils am Rande ins Sanskrit übersetzt; so auch sämmtliche Verse des 4ten Aktes. Die Uebersetzung harmonirt jedoch nicht immer mit dem Texte und scheint daher wenigstens zum Theil aus einem einer andern Handschrift folgenden Kommen-